

Interprofessionelle Praxisentwicklung am Beispiel der peripheren Venenverweilkanüle

Franziska Stier, Marina Wahnsiedler, Tina Greschuchna, Ramona Stommel, Susanne Look
5. Ulmer/Neu-Ulmer Pflegemanagementkongress 2023

Hintergrund

- Punkt-Prävalenz-Studie zeigt vermehrt Blutstrom-Infektionen (Bakteriämie) durch periphere Venenverweilkathetern (pVKs) am Standort [1]
- Annahme eines Risikos in der Versorgung: nosokomiale Bakteriämie → verlängerte Liegezeiten → verzögerte Entlassung

Ziele

- Praxisentwicklung: durch Förderung der Handlungssicherheit von Pflegefachpersonen und interprofessionelle Zusammenarbeit
- Anstieg der Pflegequalität: durch Vermeidung von Komplikationen und Infektionsraten sowie Erhöhung der Patient*innen-Sicherheit

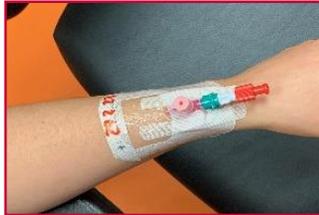
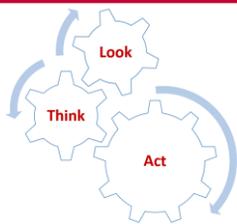


Abb. 1: korrekter Verband einer pVK

Methodik



Praxisanalyse aus Sicht der Patient*innen-Sicherheit durch die Pflegeexpertin Kardiologie mit Ansätzen aus der Praxisentwicklung [2] und der partizipativen und selbstreflexiven Aktionsforschung [3]

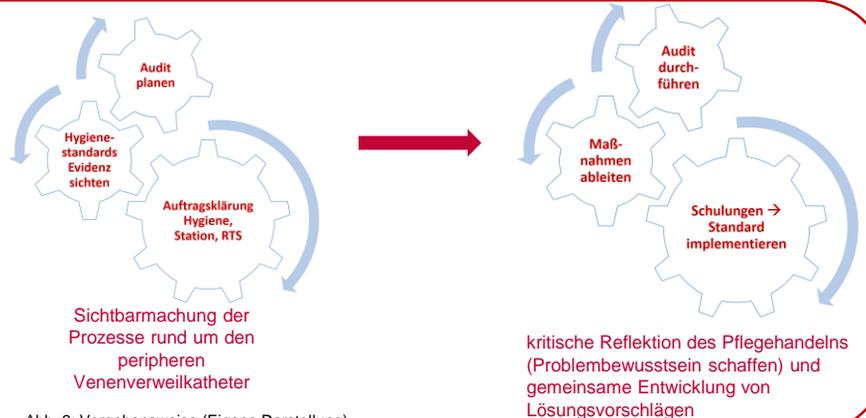


Abb. 2: Vorgehensweise (Eigene Darstellung)

Ergebnisse Audit

▪ auditierte pVKs: n=36

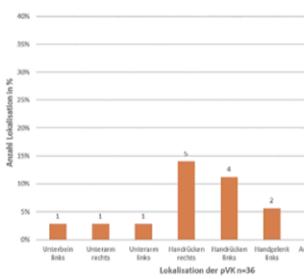


Abb. 3: Anlagestellen der auditierten pVKs

- 39% der pVKs sind als problematisch mit erhöhtem Risiko einer nosokomialen Bakteriämie zu beurteilen
- unzureichende Dokumentation (z.B. anlegende Person, subjektives Gefühl der Patient*innen, Schmerz)
- Anlagestelle entspricht oft nicht den gängigen Empfehlungen

Maßnahmen

- Sensibilisierung der Mitarbeitenden durch mündliche Kommunikation der Auditergebnisse in allen Hierarchieebenen der Pflege, den ärztlichen Teams, der Hygiene, den Schulungs- und Dokumentationsbeauftragten innerhalb verschiedener Gremien
- Überarbeitung evidenzbasierter Pflegestandards und interprofessionelle Schulungen im Pflegedienst
- Anpassungen der Dokumentation im IT-System (Orbis)

Fazit & Ausblick

- hohe Relevanz auch für andere Katheter (Dialyse, Ports, PICC-Line, ZVK) bei allen Altersgruppen in der Akutpflege
- pVK als Thema mit hoher Schnittstellenproblematik zwischen den Berufsgruppen → weitere Audits geplant
- Pflegenden als Dreh- und Angelpunkt im Prozessmanagement → koordinierende Aufgaben für Pflegeexpert*innen
- Sicherheitskultur als Teil der Organisationskultur erfordert interprofessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit

KONTAKT: Franziska Stier, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Klinikum im Friedrichshain: Franziska.Stier@vivantes.de

LITERATUR: [1] Institut für Hygiene und Umweltmedizin der Vivantes Netzwerk GmbH (2021). Unveröffentlichtes Dokument zur Qualitätssicherung.

[2] McCormack, B., Manley, K., & Garbett, R. (2009). Praxisentwicklung in der Pflege, Verlag Hans Huber.

[3] McKay, J., & Marshall, P. (2002). Action research: a guide to process and procedure. In D. Remenyi (Hrsg.), Proceedings of the European Conference on Research Methodology for Business and Management Studies (S. 219 - 227). MCIL.